

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte!

Digitale Medien haben längst unseren Alltag erobert – ein Leben ohne Internet, Handy und Tablets ist für Kinder und Jugendliche, aber auch für viele Erwachsene kaum vorstellbar. Kinder und Jugendliche wachsen selbstverständlich mit den digitalen Medien auf. Uns Erwachsenen fällt es oft schwer, bei den aktuellen Trends Schritt zu halten.

Leider werden auf Jugendhandys immer wieder verbotene Inhalte entdeckt. Auch Kinder werden nicht von diesen Inhalten verschont. Sobald Kinder online sind und mit Älteren in Kontakt stehen, kommt es unweigerlich zum Austausch von Lichtbildern und Videos, die für deren Alter nicht geeignet sind, oder sogar gänzlich einem Verbot unterliegen.

Zusätzlich werden auch immer wieder Bilder und Videos im Zusammenhang mit Cybermobbingattacken gegen andere Schüler*Innen und sogar Lehrer*Innen in Umlauf gebracht. Es ist deshalb unumgänglich, zum Schutz des eigenen Kindes, sich als Elternteil mit den Chatverläufen und Chatinhalten der eigenen Kinder auseinanderzusetzen.

Wir möchten sie darüber informieren, dass auch Lehrer bei konkretem Verdacht auf verbotene Inhalte eine Handyabnahme bei Schülern durchführen können.

Werden verbotene Inhalte der Polizei zur Anzeige gebracht und ist der Jugendliche bereits 14 Jahre alt, hat dies grundsätzlich die Sicherstellung des Handys durch die Polizei zur Folge. Zusätzlich müssen strafmündige Jugendliche, denen der Besitz von verbotenen Inhalten am Handy nachgewiesen werden, an die Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht werden. Das kann eine gerichtliche Verurteilung oder gerichtliche Maßnahmen zur Folge haben.

Wir möchten sie eindringlich auf die Gefahr von verbotenen Inhalten hinweisen und sie anhalten ihr Kind über die Gefahren ebensolcher Inhalte aufzuklären.

Um ihnen die Aufklärung ihrer Kinder zu erleichtern, möchten wir ihnen hier die verbotenen Inhalte kurz anführen:

- **Pornografie**, egal ob Bild- oder Videomaterial
- **Pornografische Darstellungen von Minderjährigen / Kinderpornografie**, egal ob Bild- oder Videomaterial, insbesondere auch Selbstbildnisse „Sexting“
- Übermäßige **Gewaltdarstellungen** und **Gewaltverherrlichung**
- Inhalte entgegen dem Verbotsgesetz, also jene mit **nationalsozialistischem Gedankengut** (zb. Bilder von Adolf Hitler, SS, Reichsflagge, Hackenkreuz, Hitlerpersiflagen, ect.)
- **Bilder & Videos** im Zusammenhang mit **Cybermobbingattacken** gegen Schüler*Innen & Lehrer*Innen

Sollten sie Fragen haben zu den angeführten Inhalten oder zu anderen möglichen Gefahren, die ihre Kinder betreffend, können sie jederzeit mit Kriminalprävention der Polizei Kontakt aufnehmen. Dazu können sie gerne ihre nächstgelegene Polizeidienststelle kontaktieren.

Mobbing / Cybermobbing

Wie und warum kommt es dazu?

Das gezielte Ausgrenzen einer Person durch Schikanen wie: beleidigen, beschimpfen, verspotten, auslachen oder ignorieren ist keine neuzeitliche Erscheinung, dieses Verhalten ist so alt wie die Menschheit selbst.

Seitdem jedoch die Menschen digitale Medien nutzen und auf Sozialen Netzwerken miteinander kommunizieren, hat die Intensität von Mobbing, als Cybermobbing bezeichnet, drastisch zugenommen. Gerade unter Schülern, die Mobbing betreiben, sind Schikanen über den PC oder mittels Smartphone ein gängiges Mittel um jemanden „fertig“ zu machen. Ein Opfer hat somit keinerlei Rückzugspunkt mehr, um sich von den Gemeinheiten zu erholen, - an keinem Ort und zu keiner Zeit.

Was steckt dahinter?

Täter wirken stark und mächtig, sie schaffen es gut sich laut und deutlich in den Mittelpunkt zu stellen. Die versteckte Wahrheit sieht meist anders aus. Ein Täter lenkt unbewusst davon ab, dass er selbst eigentlich schwach und hilflos einem Problem gegenübersteht. Das vorliegende Problem kann vielfältige Ursachen haben und jugendlichen Tätern ist meist gar nicht bewusst, warum es ihnen nicht gut geht. Ob es sich um familiäre, schulische oder persönliche Sorgen handelt, kann oft erst durch intensive Gespräche zum Vorschein gebracht werden. Es sind oft sogar ganz banale Probleme, da für einen Jugendlichen jede Sorge mit der er noch keine Erfahrung hat, ein großes Problem darstellt.

Was hat der Täter davon?

Die Schikanen werden meist unwillkürlich ausgeteilt, mit mehreren oder auch wechselnden Opfern. Der Täter, der sich schwach und ohnmächtig fühlt, nutzt eine bequeme Möglichkeit seine negativen Gefühle los zu werden. In dem Moment, wo er „austeilt“, erlebt er ein Gefühl von Stärke und Macht, zwar nicht gegenüber seinem eigentlichen Problem, ersatzweise aber gegenüber seinem Opfer. Das verschafft ihm Erleichterung. Er baut seine aufgestaute Aggression ab, indem er sie an jemand anderen auslässt.

Was kann ein Opfer machen?

Täter wählen instinktiv Opfer aus, die schwächer wirken, als sie sich selbst fühlen. Je weniger Widerstand von einem Opfer ausgeht und je leichter es zu kränken ist, desto stärker fühlt sich ein Täter bei seinen Schikanen. Auch werden Opfer gewählt, die wenig Anschluss in einer Gruppe haben und dem somit keiner zu Hilfe eilt. Der Aufbau eines guten Selbstbewusstseins und selbstsicheres Auftreten kann gegen Mobbingattacken hilfreich sein.

Was kann allgemein gegen Mobbing getan werden?

Wenn Täter ihr Problem benennen und auch bearbeiten können, kann sich nachhaltig ihr soziales Verhalten bessern. Gerade jugendliche Täter benötigen dabei Hilfe durch passende Ansprechpersonen. Sie müssen lernen, wie sie die Probleme ihres Alltags (egal ob familiär, schulisch oder persönlich) selbstständig meistern können. Außerdem ist es wichtig, dass Täter für ihr Fehlverhalten auch die Konsequenzen tragen. Auch das gehört zu einer gesunden Entwicklung dazu und fördert ein anständiges Sozialverhalten. Wird Fehlverhalten bei einem Jugendlichen geduldet oder sogar entschuldigt, sieht der Jugendliche keine Veranlassung sein Verhalten zu ändern.

Für eine Beratung im Fall von Mobbing und Cybermobbing an Schulen steht Ihnen das Büro der Schulpsychologie in Zell am See zur Verfügung. In erster Linie sollten sie jedoch bei einem Verdachtsfall, ihr Kind betreffend, mit der jeweiligen Schule und dem Klassenvorstand Kontakt aufnehmen. Oft kann mit Unterstützung dem/der zuständigen Beratungslehrer*in oder dem/der Vertrauenslehrer*in an ihrer Schule schon geholfen werden.

Im Fall eines Mobbingvorfalles benötigt es die Hilfe der Eltern des gemobbten Kindes genauso, wie die Hilfe der Eltern der beteiligten Kinder. Nur so kann das Problem nachhaltig beseitigt werden. Ich ersuche sie deshalb keinesfalls die Augen zu verschließen, vor allem auch dann nicht, wenn sich ihr Kind an Mobbing zu beteiligen scheint.

Bedenkliche/strafbare Inhalte am Handy von Jugendlichen – wie soll man damit umgehen?

Weitere Infos zu: (www.saferinternet.at)

Immer wieder werden Jugendliche mit Herausforderungen rund um digitale Medien konfrontiert. Bei Problemen wenden sie sich vorrangig an Erwachsene, von denen sie den Eindruck haben, dass sie ihnen auch tatsächlich weiterhelfen können (*nicht immer Eltern, auch oftmals zb. Jugendberater*).

Wenn Jugendliche in der Jugendeinrichtung bedenkliche, verstörende oder gar strafbare Inhalte am Handy herumzeigen, lohnt es sich, gemeinsam zu reflektieren. Freilich gilt dies auch, wenn ein Kind zu Hause einen bedenklichen Inhalt herzeigt, den es von jemandem geschickt bekommen hat:

Welche Fragen sollte man mit den Kindern klären?

- Warum interessiert dich das?
- Woran kann man erkennen, ob es sich um echte oder gespielte Gewalt handelt?
- Macht das bei solchen Darstellungen einen Unterschied?
- Mich verstört das – warum schaust du dir so etwas freiwillig an?
- Warum macht jemand solche Videos?
- Warum wirken sie auf andere verstörend?
- etc.

Unter Umständen kann auch das Jugendschutzgesetz angesprochen werden – darin werden auch jugendgefährdende Medien thematisiert. In allen Bundesländern sind pornografische, nationalsozialistische oder gewaltverherrlichende Inhalte verboten. Achtung: Je nach Situation kann es auch kontraproduktiv sein, diese Gesetze zu zitieren!

Zögern sie nicht, illegale Inhalte (z. B. Kinderpornografie) im Internet zu melden, z.B. an www.stopline.at oder die Meldestellen des Bundeskriminalamts.